



Jahresbericht 2017

Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche Fürth

Not sehen und handeln.

Caritas



VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

Regionaler Schwerpunkt der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, in Trägerschaft des Caritasverbandes Darmstadt e. V. in Fürth, sind die Odenwaldregion, der Überwald und das Weschnitztal, das Neckartal sowie die Kreisstadt Heppenheim des Kreises Bergstraße. Im September 2015 ist die ehemalige Hauptstelle der Beratungsstelle von Heppenheim nach Fürth im Odenwald umgezogen. Heppenheim wurde neben Wald-Michelbach zu einer Außenstelle. Für 2018 wird in den Gemeinden Hirschhorn und Neckarsteinach, im Neckartal, ein weiteres Angebot vor Ort geplant. Dadurch wird die Erreichbarkeit der Beratungsstelle verbessert, was wesentlich zum Ziel der öffentlichen Jugendhilfe „einer flächendeckenden und regional ausgewogenen Versorgungsstruktur mit Erziehungsberatung“ für Kinder und Jugendliche und deren Familien im Kreis Bergstraße zu erreichen, beiträgt.

Seit vielen Jahren arbeiten die 3 Erziehungsberatungsstellen im Kreis Bergstraße nach einer integrierten Komm- und Geh-Struktur. Das bedeutet, dass neben der regional erbrachten Kernleistung der Erziehungsberatung in der Komm-Struktur, aufsuchende Arbeitsformen in den Sozialisationsfeldern Schule (BiS) und Kindertagesstätte (BiK) integriert wurden. Diese niederschwellige Form des Beratungsangebotes ist zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal der Erziehungsberatungsstellen im Kreis Bergstraße geworden. Ergänzt wird dieses Konzept durch weitere präventive Arbeitsfelder, Öffentlichkeitsarbeit, besondere Beratungsleistungen und andere fachdienstliche Aufgaben wie z. B. den Kinderschutz. Die Vielschichtigkeit der Angebote ist arbeitsaufwendig, bringt Bewegung in die Teams, ist bürgerfreundlich, sehr komplex und effektiv.

Im Jahr 2017 wurden von unserer Erziehungsberatungsstelle Sprechstunden in insgesamt 35 Kindertagesstätten (mit 4 Kindergärten im Neckartal wurden erste Gespräche zur Implementierung von BIK geführt) und 5 Schulen im östlichen Teil des Kreises und Mittelzentrum des Kreises Bergstraße angeboten.

Erziehungsberatung ist die am häufigsten in Anspruch genommene Leistung in der Jugendhilfe. Sie nimmt „...im Spektrum der Hilfen zur Erziehung den größten Anteil“ (44%)¹ ein. Beinahe die Hälfte aller Hilfen zur Erziehung, finden im Rahmen der Erziehungsberatung statt. Bei den Ausgaben für Hilfen zur Erziehung schlägt sie aber nur mit 10% zu Buche. Zentrale Aufgaben der Erziehungsberatung sind die Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren sowie die Hilfestellung bei Erziehungsfragen und die Unterstützung bei Trennung und Scheidung (u. a. Umgang, Besuchsrecht) und der Kinderschutz.

In vielen wissenschaftlichen Studien wurde die Wirksamkeit von Erziehungsberatung belegt. „Konkret zeigen die Ergebnisse von Wir.EB, dass Erziehungsberatung erhebliche Verbesserung im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen bewirkt und neben einer

Inhaltsverzeichnis

Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu beiträgt, dass sowohl Eltern als auch junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können.

Auch bei der psychischen Gesundheit/Integrität von Eltern und jungen Menschen liegen sehr positive Effekte vor".

Der hier vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt, in welchem Umfang es gelingt, Kinder, Jugendliche, Eltern und ganze Familien im Kernbereich unserer familienunterstützenden Maßnahmen zu beraten (508 Fälle, 1.267 beratene BürgerInnen sowie 499 zusätzliche Beratungen im Bereich aufsuchende Arbeit - BIS und BiK).

Wir danken an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, Vertreter*innen von Schulen und Kindertagesstätten, Verantwortlichen in Kirche, Caritas und Politik für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Winfried Herr
Dienststellenleiter

1 Zahlen aus dem Jahr 2014 – Monitor zur Hilfen zur Erziehung 2016, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2 Projektinformation Wir:EB 09.12.2016 Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung von Jens Arnold und Prof. Dr. Michael Macsenaere vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz (IKJ), an der unsere Beratungsstelle teilgenommen hat

Vorwort

2 - 3

Basisinformationen

4

Das Team der Beratungsstelle

5

Statistische Daten 2017

6 -

Fallübergreifende Arbeit

27

Maßnahmen zugehender Beratung **BiS** und **BiK**

28

Supervision Pflegefamilien

29 - 31



ERZIEHUNGSBERATUNG AUF EINEN BLICK

Die Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche - Erziehungsberatung – des Caritasverbandes Darmstadt in Fürth ist ein kostenfreies Leistungsangebot der Jugendhilfe auf der Rechtsgrundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII).

STANDORTE:

- ▶ Hauptstelle in Fürth mit den Außenstellen Heppenheim und Wald- Michelbach

ZIELGRUPPEN:

- ▶ Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (Beratung und Therapie)
- ▶ Pflegefamilien Kindertagesstätten, Schulen, Heime, Pfarrgemeinden, Ämter, Elterngruppen usw. (Fallbesprechungen, Supervision, Öffentlichkeitsarbeit)

EINZUGSBEREICH:

- ▶ Kreis Bergstraße mit regionalen Schwerpunkten Heppenheim, Odenwald und Neckartal

GRUNDPRINZIPIEN DER BERATUNGSARBEIT:

- ▶ Verschwiegenheit
- ▶ Kostenfreiheit
- ▶ Freiwilligkeit
- ▶ Aktivierung von Selbsthilfe

FACHLICHE GRUNDORIENTIERUNG:

- ▶ Familienorientierte und umfeld- orientierte - systemische Sichtweise des Erziehungsgeschehens
- ▶ Psychosozialer Beratungsansatz
- ▶ Sozialraumorientierung
- ▶ Vernetzung und Kooperation im Jugendhilfeverbund

ARBEITSFELDER:

- ▶ Beratung und Therapie verschiedener Fachrichtungen (mit Eltern, Kindern, Jugendlichen, Familien, Gruppen)
- ▶ Fallbesprechung und Supervision
- ▶ Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Netzwerkarbeit
- ▶ Jugendhilfebezogene Gremienarbeit

FINANZIERUNG:

- ▶ Zuschüsse des Kreises Bergstraße
- ▶ Eigenmittel des Caritasverbandes Darmstadt / des Bistums Mainz

DAS TEAM DER BERATUNGSSTELLE

Winfried Herr (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, 100 % - Stelle, Dienststellenleiter)

Erhard Bauer (Diplom-Psychologe, 85 % - Stelle)

Regina Schmid (Diplom-Psychologin, 50 % - Stelle)

Maria Jungmann (Diplom-Psychologin, 60 % - Stelle)

Bärbel Hart (Diplom-Heilpädagogin, 85 % - Stelle)

Silvia Reichert (Diplom-Sozialpädagogin, 50 % - Stelle)

Ingrid Gärtner-Nagler (Verwaltungsangestellte, 80 % - Stelle)

Ursula Klein (Verwaltungsangestellte, 20 % - Stelle)

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

In den Pfarrwiesen 1, 64658 Fürth

Tel. 06253 – 806154-0 (Anmeldung) Email: eb@caritas-bergstrasse.de

Sprechzeiten: MO – DO 8.00 - 12.00 Uhr / 13.30 - 15.30 Uhr

FR 8:00 - 12.30 Uhr

OFFENE Sprechstunde mittwochs 14.00 - 16.00 Uhr

Außenstellen:

64646 Heppenheim

Bensheimer Weg 16

69483 Wald-Michelbach

Spechtbach 10



FALLBEZOGENE STATISTIK

Bearbeitete Fälle 2017 – Erziehungsberatung nach SGB VIII

Bestand am 01.01.	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.
169	339	337	171

Die Fallzahl (508 Fälle) ist zum Vorjahr (541 Fälle) leicht zurückgegangen.

Dies entspricht ca. 1.267 direkt beratenen BürgerInnen.

In diesen Zahlen sind die Projekte BIS (Beratung in Schule) und BIK (Beratung im Kin-dergarten) noch nicht enthalten.

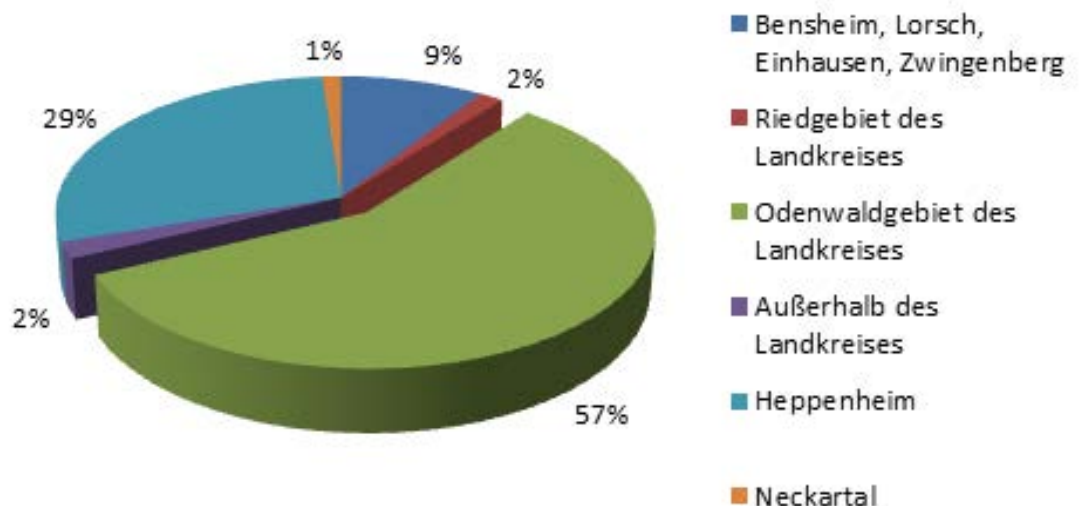
Hierfür gibt es gesonderte Berichte.

Betreuten Umgang (BU) führten wir in 6 Fällen durch.

Die Wartezeit ist durchschnittlich 2,8 Wochen.

Unsere Evaluation ergibt einen Durchschnittswert von 2,0 als Note für unsere Beratung.

Angaben zum Einzugsbereich (laufende Fälle in 2017)



Ort und Aufenthalt zu Beginn der Beratung

	Anzahl	%
Abtsteinach	3	0,59
Bensheim	25	4,92
Biblis	0	0
Birkenau	36	7,09
Bürstadt	8	1,57
Einhausen	6	1,18
Fürth	68	13,39
Gorxheimertal	5	0,98
Grasellenbach	6	1,18
Groß-Rohrheim	0	0
Heppenheim	147	28,94
Hirschhorn	2	0,39
Lampertheim	1	0,20
Lautertal	3	0,59
Lindenfels	38	7,48
Lorsch	14	2,76
Mörlenbach	46	9,06
Neckarsteinach	6	1,18
Rimbach	50	9,84
Viernheim	5	0,98
Wald-Michelbach	28	5,51
Zwingenberg	1	0,20
Außerhalb des Kreises Bergstraße	10	1,97
Insgesamt	508	100,00

Bearbeitete Fälle 2017 - Beratung an Schulen (BiS) u. Beratung an Kitas (BiK)

Anzahl Fälle BiS und BiK 2017	Anzahl Fälle 2017	Beratungs Kontakte 2017
BiS Beratung in Schulen Direkte Klientenarbeit	381	967
BiK Beratung in Kindertagesstätten Direkte Klientenarbeit	204	205



Folgende Angaben beziehen sich auf die abgeschlossenen Fälle in 2017

SOZIOGRAPHISCHE DATEN EB 2017

Alter und Geschlecht der Kinder und Jugendlichen, die zur Beratung kamen oder für die um Beratung nachgesucht wurde.

32,34 % der Kinder sind unter 6 Jahren: Dieser Anteil früh-präventiver Beratung hat sich in den letzten 5 Jahren mehr als verdreifacht.

	Alter	weiblich	männlich	gesamt %
unter 2 Jahren	23	17	40	11,87
3 bis unter 5 Jahren	31	38	69	20,47
6 bis unter 8 Jahren	19	19	38	11,28
9 bis unter 11 Jahren	26	35	61	18,10
12 bis unter 14 Jahren	21	29	50	14,84
15 bis unter 17 Jahren	23	23	46	13,65
18 bis unter 20 Jahren	14	10	24	7,12
21 bis unter 23 Jahren	7	0	7	2,08
24 bis unter 27 Jahren	2	0	2	0,59
Summen:	166	171	337	100

Geschwisteranzahl

Als Geschwister zählen die Kinder, die den leiblichen Kindern rechtlich gleichgestellt sind. In der Familienform der Patchworkfamilien alle Geschwister, die also einen Elternteil mit dem Kind gemeinsam haben, um dessentwillen eine Beratung erfolgt.

0	1	2	3	4	5
73	162	80	20	1	1
21,66	48,07	23,74	5,93	0,30	0,30

Staatsangehörigkeit – Migrationshintergrund

Der Anteil von Migranten ist weiterhin niedrig. Zur Verbesserung der Situation von Migranten in der Erziehungsberatungsstelle unseres Verbandes läuft derzeit ein Projekt zusammen mit der Stabstelle Migration. Von Migration betroffen (d.h. mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) sind 67 Klient*innen (19,88 %).

Empfänger der	Hilfe	Anzahl %
Deutsch	287	85,16
Nicht Deutsch	23	6,82
Bi-National	27	8,01
Unbekannt	0	0

Art des Aufenthalts – Familiäre Lebenssituation

zu Beginn der Beratung	Anzahl	%
bei den Eltern (auch Adoptivfamilie)	195	57,86
bei Elternteil mit Stiefelternanteil oder Partner	39	11,57
bei alleinerziehendem Elternteil	88	26,12
bei Großeltern oder Verwandten	3	0,89
in einer Pflegefamilie*	7	2,08
in einem Heim / Wohngruppe	1	0,30
Ohne festen Aufenthalt	0	0
in eigener Wohnung	4	1,18

*Der junge Mensch lebt auch über Nacht bei den Pflegeeltern (Vollzeitpflege)

Erwerbsstatus der Eltern

94 Väter und/oder Mütter sind ohne Arbeit (27,89 %).

Eltern	Mutter	%	Vater	%
Arbeiter/in	15	4,45	11	3,26
Facharbeiter/in	5	1,48	17	5,04
Angestellte/r, Beamtin/er (Einfacher/mittlerer Dienst Angestellte/r, Beamtin/er	175	51,93	125	37,09
(Gehobener Dienst	9	2,67	51	15,13
Selbständige/r (Handwerker, Bauern)	13	3,86	16	4,75
Selbständige/r (Akad. Beruf)	2	0,59	24	7,12
(Früh-) Rentner/in	6	1,79	6	1,79
Arbeitslos	20	5,93	16	4,75
Erwerbslos	57	16,91	1	0,30
Sonstige / Keine Angaben	35	10,39	70	20,77

Gesamtzahl abgeschlossener Fälle

337



Wer hat den Kontakt zur Beratungsstelle angeregt....

	Anzahl	Anteil in %
Schule / Kindertageseinrichtung	65	19,29
Jugendamt / ASD	23	6,82
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	32	9,50
Soziale Dienste/And. Institutionen	31	9,20
Eltern / Personensorgeberechtigte	154	45,70
Ehemalige Klient*innen / Bekannte	10	2,96
Junger Mensch selbst	13	3,86
Gericht, Staatsanwalt, Polizei	9	2,67
Summe	337	100

... und durch wen erfolgte die Anmeldung

	Anzahl	Anteil in %
Keine Angabe	0	0
Sonstiges	22	6,53
Mutter / weibl. Bezugsperson	252	74,78
Junger Mensch selbst	14	4,15
Soziale Dienste	5	1,48
Vater / männl. Bezugsperson	43	12,76
Eltern gemeinsam	1	0,3
Summe	337	100

Kind / junger Mensch ist betroffen von (hier sind bis zu sechs Ankreuzungen möglich)

Probleme in Zusammenhang mit Trennung/Scheidung, eskalierendes Streitverhalten und Erziehungsunsicherheit sind die häufigsten Beratungsanlässe.

	Anzahl
Trennung / Scheidung / Verlust der Eltern	136
Sexualisierte Gewalt	4
Arbeitslosigkeit der Eltern *	94
Migration **	7

* Dazu zählt auch die Mutter/der Vater die/der nicht beim Arbeitsamt gemeldet ist, aber gerne arbeiten möchte.

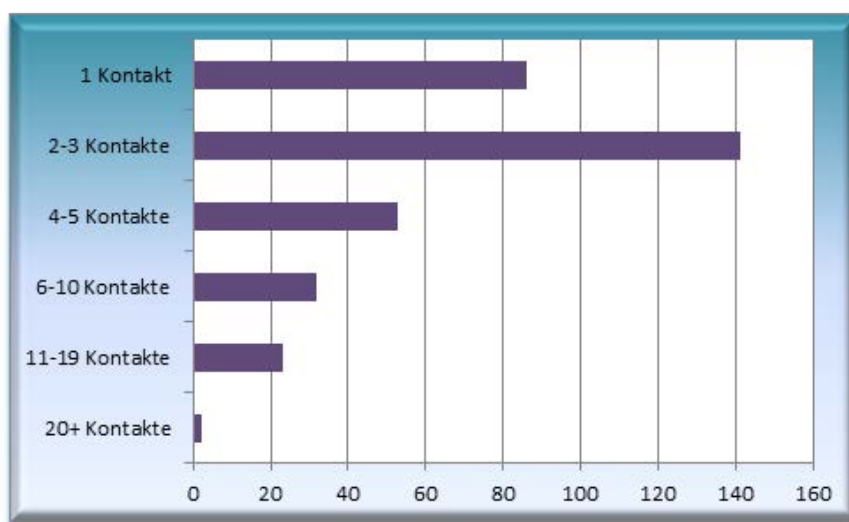
** Migration ist nicht abhängig von Pass, Dauer oder Aufenthalt in Deutschland, sondern es geht um kulturelle Anpassungsschwierigkeiten, die Gegenstand der Beratung sind (z. B. Aussiedler aus Oststaaten)

Dauer der Beratung / Anzahl der Kontakte

Kontakt

1 Kontakt	2-3 Kontakte	4-5 Kontakte	6-10 Kontakte	11-19 Kontakte	20+	Insgesamt
86	141	53	32	23	2	337

Erstes persönliches Beratungsgespräch bis letztes persönliches Beratungs- bzw. Therapiegespräch im Berichts-jahr der abgeschlossenen Fälle. Als abgeschlossen gilt ein Fall auch, wenn das letzte Beratungs- bzw. Therapiegespräch länger als 6 Monate zurückliegt.

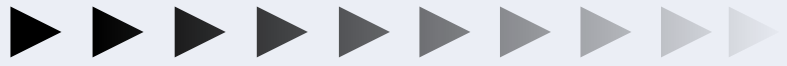


Weiterhin vorwiegend Kurzberatungen. Ca. 83,1 % aller Beratungen mit bis zu 5 Sitzungen.

Nachfolgende Hilfen

Fälle

Zuständigkeitswechsel (Hilfe unverändert)	0
Weiterverweisung Psychotherapie / Beratung	6
Beratung durch ASD	2
Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)	1
Eingliederungshilfe (§35 a)	2
Keine nachfolgenden Hilfen bekannt	326
Kontrollsumme: abgeschlossene EB-Fälle	337



BESONDERE BERATUNGSFELDER UND SPEZIELLE FACHDIENSTLICHE AUFGABEN:

Besondere Beratungsfelder und spezielle fachdienstliche Aufgaben	Anzahl Fälle 2017
Einschätzung von Kindeswohlgefährdung § 8a Beratung als insoweit erfahrene Fachkraft bei Anfragen aus Kindertagesstätten	2
„Betreuter Umgang“ (BU) zwischen Kindern und Umgangsberechtigten nach richterlicher Anordnung	6
Supervision für Pflegefamilien (beendete Fälle)	9

„Frühe Hilfen“

Eltern mit Kleinkindern suchen immer häufiger Erziehungsberatung auf. 2017 sind bei 32,4 % der ratsuchenden Eltern, die Kinder unter 6 Jahre alt. Dazu kommen die 205 Beratungskontakte in den Kindertagesstätten vor Ort (BiK). Das Elterncafé im Kath. Kindergarten St. Josef in Mörlenbach wurde als präventives Angebot der Beratungsstelle fortgeführt. Seit Januar 2016 wird es im Rahmen von BiK angeboten.

1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

	Anzahl/Maßnahmen
Zeitungsartikel	1
Flugblätter, Plakate, Broschüren (Herstellung und Verbreitung)	1
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	1
	3

2. SUPERVISION / COACHING

	Anzahl/Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer
Kindertagesstätte		
Einzelne Mitarbeiter*innen	2	2
Fallsupervision einzeln oder im Team	7	30
Teamberatung	2	10
Sonstige und zwar		
Kita-Team § 8a	2	4
Insofa	1	10
Schule		
Fallsupervision einzeln oder im Team	1	1
Teilnahme an Lehrerkonferenzen	4	46
Jugendamt	19	103

Die Maßnahmen in **BIS** und **BIK** werden in gesonderten Berichten dargestellt.

34 Einrichtungen, in denen Beratung im Kindergarten 2017 von der Erziehungsberatungsstelle Fürth angeboten wurde

Heppenheim

- ▶ Kath. Kita St. Franziskus
- ▶ Kindergarten Tatzelwurm
- ▶ Kita Buntspecht
- ▶ Kiga „Kleine Strolche“ O.-Laudenbach
- ▶ Kita Karlchen
- ▶ Waldkindergarten Ober Hambach

Mörlenbach

- ▶ Kath. Kita St. Josef
- ▶ Kindergarten Mäuseburg
- ▶ Kita Tra-Um-Schloß
- ▶ Kita Sterntaler
- ▶ Kita Krabbennest Weiher

Rimbach

- ▶ Ev. Kindertagesstätte
- ▶ Gemeinde Kindertagesstätte
- ▶ Ev. Kita Zotzenbach
- ▶ Kinderkiste

Birkenau

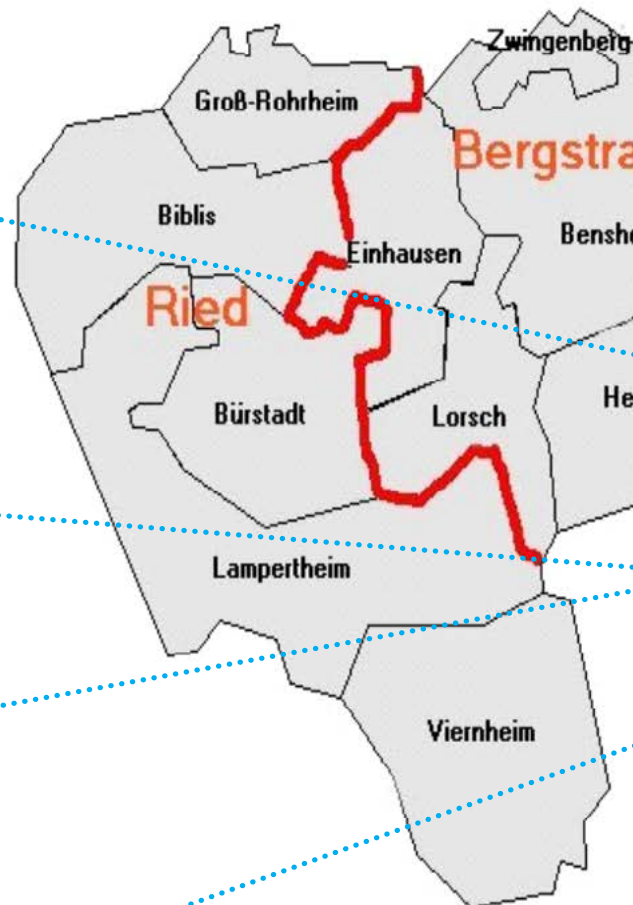
- ▶ Kath. Kita St. Anna
- ▶ Kita Regenbogen Reisen
- ▶ Ev. Kita „Zum guten Hirten“
- ▶ Kath. Kita „Arche Noah“ Nd-Liebersbach
- ▶ Kindergarten Kleine Strolche

Gorxheimertal

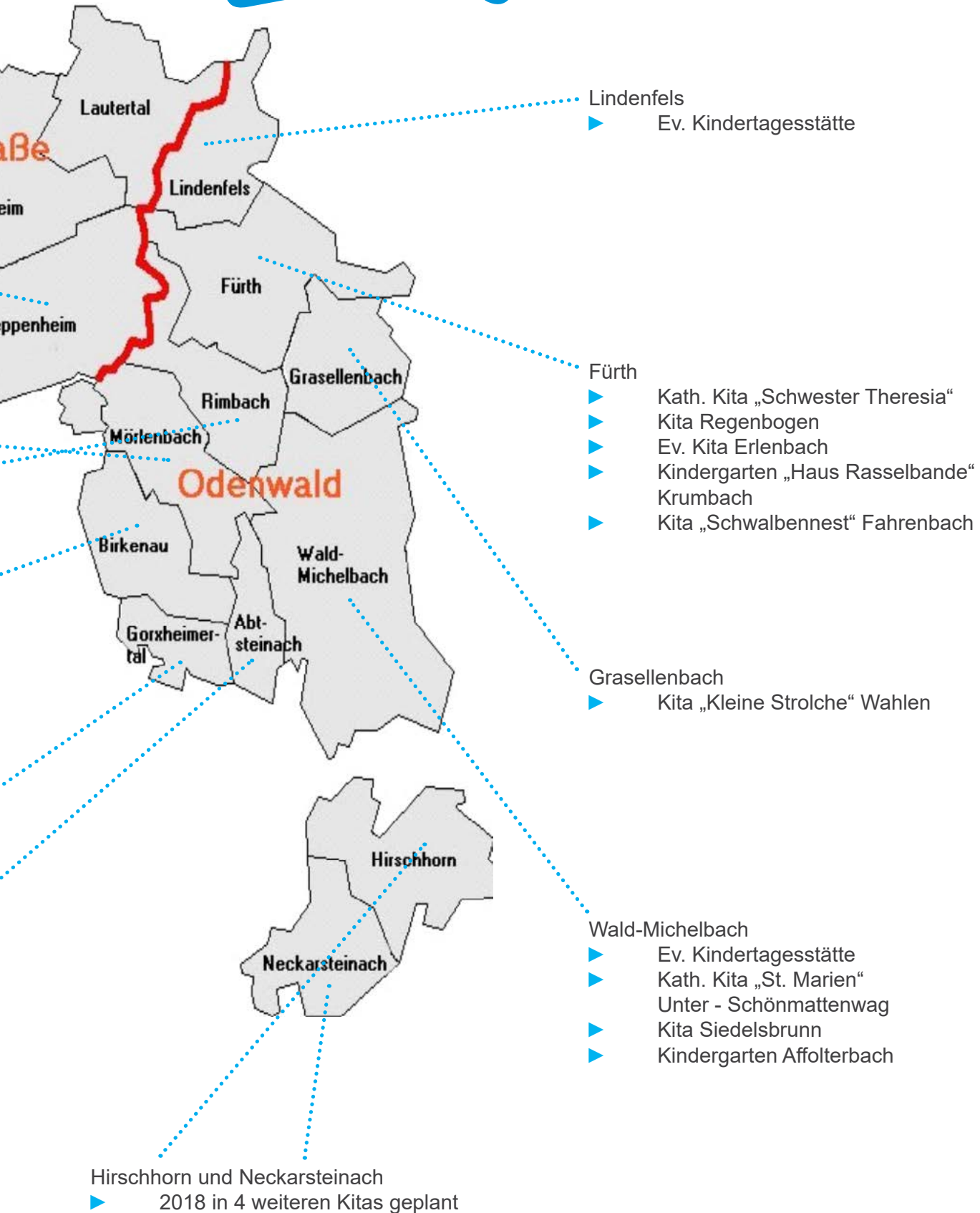
- ▶ Kita „Erlebnisland“
- ▶ Kath. Kita „St. Wendelin“

Abtsteinach

- ▶ Kath. Kita „St. Josef“



BiK





BiS (Beratung in der Schule) BiS - Maßnahmen wurde 2017 an 5 Schulen durchgeführt:

- ▶ Schillerschule Bensheim
- ▶ Martin-Buber-Schule Heppenheim
- ▶ Starkenburg-Gymnasium Heppenheim
- ▶ Siegfriedschule Heppenheim
- ▶ Carl Orff Schule Lindenfels

BiK (Beratung im Kindergarten) BiK-Maßnahmen wurden 2017 an 33 Kindertagesstätten durchgeführt (in 4 Kindergärten wurden in 2017 bereits Gespräche zur Implementierung von BiK geführt):

Großgemeinde Birkenau

- ▶ Evangelische Kindertagesstätte „Zum guten Hirten“
- ▶ Katholische Kindertagesstätte „St. Anna“
- ▶ Kindergarten „Regenbogen“ Birkenau-Reisen
- ▶ Katholischer Kindergarten „Arche Noah“ Nieder-Liebersbach
- ▶ Kindertagesstätte „Kleine Strolche“

Großgemeinde Rimbach

- ▶ Kinderkiste Rimbach
- ▶ Kindertagesstätte Rimbach-Mitte der Gemeinde Rimbach
- ▶ Evangelische Kindertagesstätte Rimbach, Am Ölgärtchen
- ▶ Evangelische Kindertagesstätte Zotzenbach

Großgemeinde Fürth

- ▶ Kindertagesstätte „Regenbogen“ der Gemeinde Fürth
- ▶ Katholische Kindertagesstätte Fürth „Schwester Theresia“
- ▶ Kindergarten „Haus Rasselbande“ Fürth-Krumbach
- ▶ Kindertagesstätte „Schwalbennest“ Fürth-Fahrenbach
- ▶ Evangelische Kindergarten Fürth-Erlenbach

Gemeinde Mörlenbach

- ▶ Katholischer Kindergarten „St. Josef“
- ▶ Kindertagesstätte „Sterntaler“
- ▶ Kindertagesstätte „Tra-Um-Schloss“
- ▶ Kindertagesstätte „Mäuseburg“
- ▶ Kindertagesstätte „Krabbennest Weiher“

Heppenheim

- ▶ Kath. Kindertagesstätte „St. Franziskus“ Heppenheim
- ▶ Kindergarten Tatzelwurm Heppenheim-Erbach
- ▶ Kindergarten „Kleine Strolche“
- ▶ Kindertagesstätte „Buntspecht“
- ▶ Kindertagesstätte „Karlchen“
- ▶ Waldkindergarten

Gorxheimertal

- ▶ Gemeindekindergarten Erlebnisland
- ▶ Kath. Kindergarten „St. Wendelin“

Großgemeinde Wald-Michelbach

- ▶ Kindergarten Affolterbach
- ▶ Kindergarten Unter-Schönmattenweg
- ▶ Ev. Kindergarten
- ▶ Kindergarten Siedelsbrunn

Grasellenbach

- ▶ Kindergarten „Kleine Strolche“ Wahlen

Neckarsteinach*

- ▶ Kindertagesstätte Abenteuerland
- ▶ Ev. Kindertagesstätte

Hirschhorn*

- ▶ Gemeindekindergarten
- ▶ Kindergarten Langenthal

Abtsteinach

- ▶ Kath. Kindergarten St. Josef

Lindenfels

- ▶ Ev. Kindergarten „Baur-de-Betaz“

Die umfangreichen Maßnahmen zugehöriger Beratung (BIS / BIK) im Bereich, Elternbildung, Supervision, Weiterbildung und Sprechstundentätigkeit für Eltern und Schüler, sind nicht in diesem Tätigkeitsbericht enthalten. Sie werden gesondert dokumentiert.

Die Sprechstundentätigkeit in BIS und BIK muss den Fallzahlen im Statistischen Teil dieses Berichtes dazugerechnet werden, sind nicht in den Fallzahlen enthalten. Alle MitarbeiterInnen der Erziehungsberatung arbeiten im Umfang von insgesamt etwa 1,5 Planstelle bei BIS und BIK mit.

- ▶ * Vorgespräche zur Implementierung von BIK in der Einrichtung ab 2018



CARL – ORFF- SCHULE LINDENFELS

Ausgangslage

Die Carl-Orff-Schule ist eine Grundschule in Lindenfels. Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 findet wöchentlich montags vormittags eine Sprechstunde für Schüler*innen, Eltern und Lehrer in den Räumlichkeiten der angegliederten Nachmittagsbetreuung statt. Im Berichtszeitraum fanden 16,25 Stunden Beratungsangebot statt. Insgesamt nahmen 19 Schüler*innen dieses Angebot wahr. Zu Schüler*innen und Lehrern fanden zusammen 20 Kontakte statt.

Anlässe für die Beratung waren

- ▶ Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Wechsel vom Kindergarten zur Schule haben
- ▶ Kinder, welche unter der mangelnden erzieherischen Kompetenz ihrer Eltern leiden (Kinder mit Misshandlungserfahrung, vernachlässigte Kinder etc.)
- ▶ Kinder, die um Unterstützung bei ihren Konflikten in der Klasse oder dem Pausenhof bitten
- ▶ Kinder, die sich um eine Mitschülerin sorgen und zunächst stellvertretend für die Betroffene Beratung aufsuchen
- ▶ Kinder, deren Eltern Suchtmittel konsumieren und/oder unter psychischen Beeinträchtigungen leiden
- ▶ Kinder, deren Eltern in chronisch wirtschaftlichem Mangel leben
- ▶ Kinder, deren Eltern sich in einer akuten Krise befinden
- ▶ Kinder, deren Eltern sich getrennt haben

Fazit / Ausblick

Das Beratungsangebot wurde von Schülern, Lehrern und Eltern in Anspruch genommen. Einige Eltern nutzen ebenfalls die Möglichkeit, sich außerhalb der Schule in der Beratungsstelle in Fürth beraten zu lassen. Die Beratung fand primär zu Fragen der Einzelberatung statt. Auf Wunsch einzelner Schülerinnen und in Abhängigkeit der jeweiligen Anliegen wurden Beratungskontakte auch in einer Kleingruppe durchgeführt. Nach Bedarf und in Absprache mit den Schülern wurden Eltern, Lehrer oder Schulleitung einbezogen.

Silvia Reichert



MARTIN-BUBER-SCHULE HEPPENHEIM

Ausgangslage

Wie im Jahre 2016 wurde die Sprechstunde von den beiden Psycholog*innen Frau Maria Jungmann und Herrn Erhard Bauer durchgeführt.

Einzelfallarbeit / Sprechstunden

Insgesamt fanden 42 Sprechstunden jeweils freitags von 10.00 Uhr - 11.30 Uhr in separaten Beratungsräumen statt. 32 Schüler fanden den Weg in die Sprechstunde, wo es 59 Gesprächskontakte gab. Die überwiegende Zahl der Schüler waren von den Lehrern geschickt worden, kam aus der Hauptschule und hatten einen Migrationshintergrund.

Die Hauptinhalte der Beratungsgespräche betrafen

- ▶ das Verhalten im Unterricht (fehlende Mitarbeit, stören, Motivationsprobleme)
- ▶ Umgang zwischen Schülern (Ausgrenzung, Beleidigung)
- ▶ Schüler-Lehrer-Konflikte (Provokation, mangelnde Akzeptanz)

Weiterhin fiel auf, wie sehr häusliche Gegebenheiten/Belastungen (Trennung, Scheidung; Alleinerziehende) das Wohlbefinden der Schüler beeinflussen und sich auf die schulische Situation auswirken.

Fazit / Ausblick

Leider finden Eltern noch sehr selten den Weg in die Sprechstunde. Um über unser Angebot die Schüler, Lehrer und Eltern zu informieren, haben wir uns erneut in allen 5. und 6. Klassen persönlich vorgestellt. Die Schüler erhielten ein Faltblatt, welches sie ihren Eltern zeigen sollten, damit auch diese über das Angebot Bescheid wissen.

Darüber hinaus stellten wir unser Angebot in der Gesamtlehrerkonferenz vor. Auch tauschten wir uns mit der Schulleitung aus.

Erhard Bauer
Maria Jungmann



SCHILLERSCHULE BENSHEIM

Ausgangslage

Das dreizehnte Jahr unserer Tätigkeit in der Schillerschule zeigt, wie schon in den vergangenen Jahren, wie sehr BIS zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden ist. Das Beratungsangebot in der Sprechstunde (donnerstags vormittags 3 Std.) an die Schüler, Lehrer und Eltern wird rege genutzt. Neben dem zentralen Angebot der Sprechstunde gibt es die Möglichkeit zu Workshops und klassenbezogenen Aktivitäten. Die Öffentlichkeitsarbeit gilt als wichtiger Baustein zur Information für Schüler, Eltern und Lehrer über die Angebote von BIS.


Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades von BIS hat sich mit vielen Lehrern eine sehr unproblematische Kooperation ergeben und zum anderen werden Schüler von Mitschülern motiviert und auch zu ersten Gesprächen begleitet. Auch die Schulleitung unterstützt auf sehr wertschätzende Art und Weise unsere Arbeit als sinnvolle und konstruktive Ergänzung. Daher danken wir an dieser Stelle ausdrücklich der Schulleitung und dem Kollegium für die gute Zusammenarbeit.

Angebote im Rahmen von BIS

- ▶ Beratung von Schülern und Eltern in der wöchentlichen Sprechstunde
- ▶ Individuelle Fallbesprechungen mit Lehrern
- ▶ Gesprächs- und Beratungskontakte außerhalb der Sprechstundenzeit
- ▶ Beratung von Lehrern zum Thema „Mobbing“ bzw. „Klassenatmosphäre“
- ▶ Intensive Beratung in mehreren Fällen, die dann in der EB fortgesetzt wurden
- ▶ Zusammenarbeit mit Jugendamt und kinder- und jugendpsychiatrischer Ambulanz in einigen Fällen

Im Jahr 2017 fanden 35 reguläre Sprechstunden á 3 Stunden statt. Hinzu kamen noch Kontakte außerhalb der Sprechstundenzeit. Diese bestanden in Gesprächen mit Lehrern sowie gemeinsamen Lehrer-Eltern-Gesprächen bzw. Lehrer-Eltern-Schüler Gesprächen. Insgesamt fanden im Jahr 2017 100 Beratungskontakte in 78 Fällen statt. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, wenn die Lehrer Schüler zum ersten Gespräch begleiten, was für die Schüler eine erste Kontaktaufnahme erleichtert. Im Anschluss war oft ein regelmäßigerer Kontakt und gegenseitiger Austausch gut zu erzielen.

Das Gros der Beratungen umfasst 1 bis 3 Beratungskontakte. Allerdings hat sich in einigen Fällen gezeigt, dass eine intensivere Beratung unter häufigerem Einbezug von Lehrern und Eltern notwendig wurde, was zum Teil dann nicht mehr im Rahmen von BIS abgedeckt werden konnte und an der Beratungsstelle weitergeführt wurde.



Die Lehrer nutzen das Sprechstundenangebot weiterhin sehr aktiv, so gab es in 2017 wieder Fallbesprechungen und Kontakte mit Lehrkräften, wobei es nicht nur um einzelne Schüler mit auffälligen Verhaltensweisen ging, sondern auch weiterhin das Thema „Klassenklima“ und „Mobbing“ im Fokus stand. Hier ist oftmals eine Beratung der Lehrkräfte hinsichtlich Prävention und Intervention bei auftretendem Mobbing in der Klasse zielführend. Auch eine begleitende Unterstützung durch uns bei der Planung von klassenbezogenen Maßnahmen zur Anregung und Entwicklung eines konstruktiven Umgangs und förderlichen Klassenklimas ist häufig sinnvoll und wird gerne angenommen. Gute Ergebnisse wurden auch erzielt durch das Arbeiten mit Schülergruppen beim Thema Konfliktlösung und Mobbing.

Einzelne Beratungsgespräche haben eine sehr unterschiedliche Dauer. In der Regel ist für die Schüler ½ Stunde möglich. Folgegespräche sind häufig kürzer.

Wenn es um Gespräche unter Einbezug von Lehrern und Eltern geht, ist von 1 Stunde auszugehen. Daneben gibt es auch Kontakte mit Lehrern, die oft unter großem Zeitdruck stehen, dann erfolgte dies gelegentlich telefonisch oder in den Pausen.

Es zeigt sich immer wieder, unter welchem vielfältigem Druck die Lehrer stehen, die oft mehrere auffällige Schüler haben. Die Rahmenbedingungen führen manchmal dazu, nicht gleich die notwendige Zeit mitbringen zu können, um ausreichend prozess- und zielorientiert eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Andererseits sind wir inzwischen so eingespielt, dass die gegenseitige Erreichbarkeit und ein kooperativer Austausch gut gewährleistet sind.

Die meist genannten Themen in der Sprechstunde

- ▶ Konflikte mit Mitschülern, Aggressivität, Beleidigungen,
- ▶ missbräuchliche Nutzung von Medien
- ▶ Klassenklima, Mobbing, Ausgrenzung von Schülern
- ▶ Belastende familiäre Situation (z. B. Konflikte zw. Eltern und Schüler, Trennungssituation, Vernachlässigung, Gewalt, etc.)
- ▶ Probleme mit der Leistungsmotivation (Erledigung von Hausaufgaben, Mitarbeit im Unterricht)
- ▶ Schulversäumnisse
- ▶ Probleme auf dem Hintergrund von Migration, z. B. Ausgrenzung; unterschiedliche kulturell geprägte Erziehung; kulturell geprägte Konflikte zwischen Eltern und Kindern

Regina Schmid

Erhard Bauer



SIEGFRIEDSCHULE HEPPENHEIM

Ausgangslage

Im Berichtszeitraum wurden 64,5 Sprechstunden zur Verfügung gestellt. Insgesamt nahmen 84 Schüler dieses Angebot wahr. Zu Schülern und Lehrern fanden zusammen 116 Kontakte statt.

Anlässe für die Beratung waren

- ▶ Kinder, die unter sprachlichen Beeinträchtigten und deren Auswirkungen im sozialen Umfeld leiden
- ▶ Kinder, welche durch körperliche Handicaps beeinträchtigt sind
- ▶ Kinder, welche unter der mangelnder erzieherischer Kompetenz ihrer Eltern leiden (Kinder mit Misshandlungserfahrung, vernachlässigte Kinder etc.)
- ▶ Kinder, die an Wahrnehmungsstörungen leiden
- ▶ Kinder, die um Unterstützung bei ihren Konflikten in der Klasse oder dem Pausenhof bitten
- ▶ Kinder, die sich um eine Mitschülerin sorgen und zunächst stellvertretend für die Betroffene Beratung aufsuchen
- ▶ Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt.
- ▶ Kinder, deren Eltern im psychiatrischen Sinne auffällig sind
- ▶ Kinder, deren Eltern in chronisch wirtschaftlichem Mangel leben
- ▶ Kinder mit Fluchterfahrung
- ▶ Kinder aus Familien mit „broken-home-Problematik“

Fazit / Ausblick

Das Beratungsangebot wurde vorrangig von Mädchen der höheren Klassenstufen in Anspruch genommen. Die Beratung fand primär zu Fragen der Einzelberatung statt. Auf Wunsch einzelner Schülerinnen und in Abhängigkeit der jeweiligen Anliegen wurden Beratungskontakte auch in einer Kleingruppe durchgeführt. Nach Bedarf und in Absprache mit den Schülern wurden Eltern, Lehrer oder Schulleitung einbezogen. Auf Wunsch der Schule wurde ein Sozialkompetenztraining mit einer festen Gruppe von Schülerinnen über 5 Termine von jeweils 2 Stunden durchgeführt. Weiterhin nahmen einige Schülerinnen das Beratungsangebot regelmäßig und längerfristig in Anspruch.

In der Förderschule ist der Anteil von bestehenden Jugendhilfemaßnahmen vergleichsweise zur Regelschule erhöht. Vermutet die Schule bei Auffälligkeiten eines Schülers die Sinnhaftigkeit einer Jugendhilfemaßnahme, so wird in der Regel an das Schul- und Jugendhilfeangebot überwiesen.

Silvia Reichert



STARKENBURGGYMNASIUM HEPPENHEIM

Ausgangslage

Das Starkenburg-Gymnasium ist eine Schule mit 1.150 Schülern und 110 Lehrern.

Das Projekt Beratung in der Schule ist ein niederschwelliges Angebot seit Frühjahr 2008. Das Angebot der BIS-Beratung hat sich hier gut etabliert und wird von Schülern, Eltern wie auch Lehrern genutzt.

Die Sprechstunde wurde wöchentlich dienstags 2-stündig angeboten. Hier handelt es sich um eine halboffene Sprechstunde, d. h. Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen können die Sprechstunde unangemeldet in Anspruch nehmen oder aber sich vorab einen Termin reservieren. Eine Anmeldung für die Sprechstunde findet meist über die schulinterne Plattform „Its Learning“ statt, ist aber auch telefonisch oder persönlich möglich.

Aktivitäten

Es gab 26 reguläre Sprechstunden, hinzu kamen noch Kontakte außerhalb der Sprechstundenzeit. Außerdem fanden präventive Maßnahmen statt, wie z. B. die Beratung von Lehrkräften hinsichtlich der Verbesserung des Klassenklimas, die Vorstellung des BIS-Angebots in der Lehrerkonferenz oder die Zusammenarbeit mit der Schulleitung zur Abstimmung des Angebots.

Im Jahr 2017 fand Beratung in 74 Fällen statt wobei es zu 92 Kontakten kam.

Themen

- ▶ Konflikte im Elternhaus
- ▶ Selbstwertkrisen, Selbstunsicherheit
- ▶ Depressive Verstimmungen
- ▶ Leistungsprobleme/ Leistungsverweigerung
- ▶ Angst und Überforderung bei Klassenarbeiten
- ▶ Gehänselt werden und Mobbing
- ▶ Selbstverletzung
- ▶ Suizidalität
- ▶ Schwierigkeiten mit Lehrern
- ▶ Trennung/Scheidung
- ▶ Impulskontrollstörung

Leitungsaustausch

In den Kontakten mit der Schulleitung wurde bestätigt, dass das Angebot von BIS vom Starkenburg-Gymnasium als sehr sinnvoll erlebt wird.



VORWORT

in unserer heutigen Gesellschaft gestalten sich die Lebenswelten für Familien höchst unterschiedlich. Neben der klassischen Kernfamilie, gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensformen, in denen Kinder heutzutage aufwachsen. Dies erfordert für die Arbeit der Beratungsstelle neue Zugangsweisen und Angebote für Eltern. Neben der zunehmenden Komplexität in der Gestaltung familiärer Beziehungen ist der Verlust von festen Traditionen und Strukturen zu beobachten. Bei den unterschiedlichen materiellen, psychosozialen und sozialräumlichen Lebenslagen von Familien bekommen außerfamiliäre Unterstützungsnetzwerke, wie Schule, Kitas, Beratungsstellen u. a. eine höhere Relevanz. Sie leisten dabei einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Erziehungs- und Familienkompetenz. Kitas als weitverbreitete flächendeckende Institutionen bieten sich hier für sozialraumorientierte Angebote an. Beratungsangebote sind hier sinnvoll, da sie prinzipiell „alle“ Eltern erreichen.

BiK als Beratungsangebot „vor Ort“ ist daher ein wichtiges präventives Angebot im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und der Familienbildung. Es dient dem frühzeitigen Zuvorkommen auftreten der Verhaltensauffälligkeiten und Schwierigkeiten von Kindern. Damit

ergänzen BiK-Maßnahmen unser anderes zugehendes Beratungsangebot im Bereich Schule (BIS). Im Sinne des Hessischen Bildungs- und Entwicklungsplanes ergänzen diese Beratungs-, Förderungs- und Bildungsangebote im Rahmen von BiK, den Boden für gelingende Erziehungs- und Bildungsprozesse im Entwicklungsbereich von 0 – 10 Jahren. Es unterstützt und fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung. In dieser Zusammenarbeit „öffnen“ sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Sie erkennen die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind an und teilen ihre gemeinsame Verantwortung für die Förderung des Kindes. Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Erzieher*innen und Eltern findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und (viel) voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern" (Bayr. BEP - 10. Version). In den Sprechstunden erhalten Eltern und Bezugspersonen konkrete Hilfen, bei Konflikten in der

Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Ein wesentliches Ziel ist es dabei die Erziehungssicherheit und –kompetenz der Eltern zu erhöhen und zu verbessern. Die Eltern erhalten Informationen zur sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung ihrer Kinder. Dabei erfahren Sie mehr über sich selbst, über ihre Möglichkeiten den Kinder altersentsprechend zu begegnen, ihrem Verhalten im Umgang mit Konflikten und Problemen in der Erziehung und in der Bewältigung anderer familiärer Aufgaben. In der Beratung geht es um konkrete Hilfen, um den komplexen Alltag bewältigen zu können und der verantwortungsvollen Rolle als Eltern gerecht zu werden. Durch die gemeinsame Beratung in der Institution Kindergarten erfahren sie, dass Erziehung, Bildung und Betreuung eine gemeinsame Aufgabe der Erziehungspartnerschaft ist und keine rein familiäre Angelegenheit darstellt. Bei Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch im Sinne des Kinderschutzgesetzes, haben Mitarbeiter*innen im Kindergarten vermehrt eine gewisse "Kontrollfunktion" gegenüber den Familien. Um geeignete Maßnahmen einzuleiten werden die Kitas bei diesem Verfahren von uns fachlich unterstützt und beraten.



BiK

Der folgende Bericht zeigt die Aktivitäten unserer Erziehungsberatungsstelle im Kontext „Beratung in der Kindertagesstätte“ (BiK). 2017 wurde dieses Angebot in 35 Kindertagesstätten und Kindergärten in der Region Odenwald des Kreises Bergstraße, der Stadt Heppenheim und deren Ortsteile von unserer Beratungsstelle angeboten. Dieses niederschwellige, sozialraumorientierte Beratungsangebot bedarf einer nutzerfreundlichen, flexiblen Arbeitsweise und erfordert ein hohes Maß an Engagement von Seiten der Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle. Im ständigen Dialog mit den Kitas wird das Angebot auf Bedarfe in den einzelnen Einrichtungen und Gemeinden abgestimmt. Die Resonanz auf das Angebot ist bei den Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden in den Kindergärten weiterhin gut. Das Angebot hat sich in vielen Einrichtungen etabliert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der pädagogischen Konzepte vieler Kitas. Themen, wie Inklusion, Kinderschutz, die Arbeit mit durch Flucht traumatisierte Kinder und deren Familien, der Übergang vom Kindergarten in die Schule sowie die Frühen Hilfen für junge Familien und deren Kleinkinder, werden weitere Entwicklungsbereiche in der Zusammenarbeit von Kitas und Beratungsstelle im Rahmen von BiK sein. Die

Weiterführung und Weiterentwicklung von BiK in der vorliegenden Form, ist aufgrund der vielen Entwicklungschancen sinnvoll.

Winfried Herr
Dipl.-Sozialarbeiter
Dienststellenleiter



AUSGANGSLAGE

Wie in den Vorjahren wurde 2017 das Angebot Beratung im Kindergarten – BiK – entsprechend den jeweiligen Bedarfe angepasst. Je nach Größe und Bedarf wurden die angebotenen Sprechstunden in der Häufigkeit und Dauer in den einzelnen Kindertagesstätten nach einem halben Jahr modifiziert. Diese flexible Regelung der Sprechstunden ermöglicht es, ressourcenorientiert auf die jeweiligen Bedarfe in den einzelnen Gemeinden einzugehen und dadurch wird das Angebot effektiv ausgelastet. Mit den Einrichtungen ist vereinbart, dass alle Eltern aus den Kindergärten und Kindertagesstätten unabhängig, ob ihr Kind die jeweilige Kindertagesstätte besucht, die Sprechstunden in den jeweiligen anderen Einrichtungen vor Ort nutzen können. Diese Angebotsstruktur ermöglicht den Eltern bei aktuellen Fragen sich zeitnah beraten zu lassen, ohne längere Wartezeiten in Kauf zu nehmen. 2017 wurde BiK in Kindergärten, Kindertagesstätten und Kinderkrippen in den Gemeinden Birkenau, Mörlenbach, Fürth, Gornheimertal, Lindenfels und Rimbach und der Region Überwald dem Bedarf entsprechend angeboten. 2017 wurde BiK in Heppenheim in den Einrichtung der Kath. Kindertagesstätte St. Franziskus, im Kindergarten Tatzelwurm in Heppenheim-Erbach, im Kindergarten „Kleine Strolche“ in Ober-Laudenbach, in der Kindertagesstätte Buntspecht, im Waldkindergarten Ober Hambach und in der Kita Karlchen angeboten. In den Kindertagesstätten in den Gemeinden Hirschhorn sowie Neckarsteinach fanden Vorgespräche für mögliche Implementierungen 2018 von BiK in den jeweiligen Einrichtungen statt. Bei diesen Veranstaltungen wurden die BiK Angebote den Mitarbeiterinnen und Eltern vorgestellt. Das Angebot von BiK ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil des präventiven Angebotes im Bereich der Frühen Beratung in den Sozialräumen in den Gemeinden Rimbach, Fürth, Mörlenbach, Gornheimertal, Birkenau, Heppenheim, Wald Michelbach und Grasellenbach geworden und wird von vielen Familien genutzt. Neben den Sprechstunden wurde das Beratungsangebot 2017 vermehrt auch von den pädagogischen Mitarbeiter*innen für Supervision, Teambegleitung und Fortbildung genutzt. Die Eltern, die die Sprechstunde aufsuchen, kommen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten. Wie in den letzten Jahren ist die Bandbreite der Anlässe, weshalb Eltern die Sprechstunde aufsuchen, sehr vielseitig. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres wurde im Zeitraum von September bis Oktober 2017 das Angebot von BiK in fast allen Einrichtungen den Eltern im Rahmen eines Elternabends vorgestellt.



ANGEBOTE DER EINZELNEN GEMEINDEN

Gemeinde Gorxheimertal

In den beiden Einrichtungen der Gemeinde Gorxheimertal wurden in der Regel monatlich Sprechstunden im Rahmen von BiK angeboten. Die Sprechstunden dauerten in der Regel 1,0 bis 1,5 Stunden pro Einrichtung. Neben den Sprechstunden fanden Elternabende sowie Fallbesprechungen für die Mitarbeiter*innen statt.

Gemeinde Birkenau

BiK wird nun seit über 11 Jahren in den Kindertagesstätten der Gemeinde Birkenau angeboten und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Frühen Hilfen für Familien in der Gemeinde geworden. In den einzelnen Einrichtungen wurde in der Regel monatlich Sprechstunden für die Eltern angeboten. Die Länge der angebotenen Sprechstunden richtet sich nach der Größe und jeweiligen Nachfrage der einzelnen Einrichtungen. Eltern aus den anderen Einrichtungen der Großgemeinde Birkenau in denen keine Sprechstunde direkt angeboten wird, nutzen ebenfalls das Sprechstundenangebot. Im Kindergarten Hornbach fand eine Fallbesprechung statt.

Gemeinde Rimbach

2017 wurden in Rimbach in den Einrichtungen Gemeindekindergarten, Kinderkiste, Ev. Kindergarten und

im Ev. Kindergarten in Zotzenbach Sprechstunden für Eltern, Elternabende und Supervision für Mitarbeiter angeboten.

Gemeinde Mörlenbach

In den Kindertagesstätten der Gemeinde Mörlenbach Tra-Um-Schloß und Sterntaler sowie dem Kindergarten Mäuseburg in Ober-Mumbach werden seit 2015 regelmäßig monatlich Sprechstunden angeboten. Die Dauer der jeweiligen Sprechstunden wurde entsprechend der Größe der Einrichtung und dem jeweiligen Bedarf angepasst. Seit 2014 besteht für die Eltern sowie für die Erzieher*innen der Einrichtungen des Kindergartens Sonnenschein in Bonsweiher, sowie dem Kindergarten Krabbennest in Weiher die Möglichkeit, die Sprechstunden in einer der anderen örtlichen Kindertagesstätten zu nutzen. Neben den Sprechstunden wurden Fallbesprechungen mit den Mitarbeiterinnen durchgeführt.

Im Kath. Kindergarten St. Josef wird die Sprechstunde einmal im Monat angeboten. Das Elterncafé findet am letzten Freitag im Monat von 15:00 bis 16:30 Uhr statt. Inzwischen sind es jedes Mal zwischen 7 und 10 Eltern und manchmal bis zu 13 Kindern, die dieses niedrigschwellige Angebot besuchen. Im Juni fand auf Wunsch der Eltern, als

Elterncafé Plus, eine Info-Veranstaltung mit Frau Becker von der Kurberatung Südhessen statt. Das Thema lautet: „Mutter-/Vater- Kindkuren – wie geht das?“ Drei interessierte Mütter konnten sich ungestört mit dem Thema beschäftigen, während deren Kinder von Erzieherinnen betreut wurden, die sich mit den anderen Teilnehmern des Elterncafés in anderen Räumlichkeiten aufhielten.

Gemeinde Fürth

Seit 7 Jahren werden Sprechstunden im Rahmen von BiK in den Kindergärten und Kindertagesstätten der Gemeinde Fürth Kita Regenbogen, Schwalbennest, Haus Rasselbande, in der Kath. Kindertagesstätte „Schwester Theresia“ sowie der Ev. Kita Erlenbach angeboten. In den Kitas in den kleineren Ortsteilen, wurden die Sprechstunden zum Teil nur alle 8 Wochen angeboten. In einzelnen Einrichtungen wurde das Angebot unterschiedlich angenommen und besucht. Neben den Sprechstunden fanden Elternabende sowie Fallbesprechungsgruppen und Supervision für die Mitarbeiter*innen statt.



Großgemeinde Wald-Michelbach
Während in der evangelischen Kindertagesstätte Wald-Michelbach sowie in den Kindergärten der Ortsteile Siedelsbrunn und Unter-Schönmatenweg die Sprechstunden weiterhin stattfinden, wurde im Ortsteil Affolterbach das Sprechstundenangebot mangels Nachfrage zum Jahresende eingestellt.

Gemeinde Grasellenbach
Außer den Sprechstunden im Kindergarten „Kleine Strolche“ in Wahlen fand dort im März 2017 ein Pädagogischer Tag zu den Themen „Aggressionen bei Kindern“ und „Durchführung von Elterngesprächen“ statt. Im Herbst wurde das BiK-Angebot erneut bei einem Elternabend vorgestellt.

Gemeinde Abtsteinach
Im Kath. Kindergarten St. Josef in Abtsteinach wurde in der Regel einmal monatlich die Sprechstunde angeboten. Daneben wurde im Herbst 2017 das BiK-Angebot bei einem Elternabend erneut vorgestellt.

Gemeinde Lindenfels
In der Ev. Kindertagesstätte „Baur-de-Betaz“ in Lindenfels startete BiK im Mai 2017. Seither finden monatliche Sprechstunden statt, die von Eltern und Erzieher*innen rege genutzt werden. Im Herbst 2017 wurde das BiK-Angebot auf einem Elternabend präsentiert.

Stadt Heppenheim
Im Kiga Tatzelwurm in Heppenheim-Erbach, der Kita Buntspecht, der Kath. Kindertagesstätte St. Franziskus, im Kindergarten „Kleine Strolche“ in Ober-Laudenbach in der Kindertagesstätte Karlchen in Heppenheim, und im Waldkindergarten in Ober Hambach wurden im 4-wöchigen Rhythmus Beratungssprechstunden angeboten. Die Dauer der Sprechstunde wurde in diesen Einrichtungen entsprechend dem Bedarf angepasst. Neben den Sprechstunden fanden Elternabende sowie Fallbesprechungsgruppen und Supervision für die Mitarbeiter*innen statt.

Inhalte in der Sprechstunde

Wie in den vorangegangenen Jahren sind die Anliegen mit denen die Eltern und die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Sprechstunden aufsuchten, überwiegend Themen die die Entwicklung der Kinder in diesem Alter betreffen oder Erziehungsfragen. Weitere Inhalte in den Gesprächen waren die Zusammenarbeit der Eltern und Erzieher*innen, die Trennung der Eltern, traumatisierte geflüchtete Kinder und ihre Familien.





Die zeitliche Struktur und die Dichte der Angebote der Sprechstunden für die einzelnen Einrichtungen wurden 2017 in einigen Gemeinden neu organisiert und entsprechend der Nachfrage und Bedarfe angepasst. In der Stadt Heppenheim wird 2018 in einer weiteren Einrichtung BiK angeboten werden. Seit Ende des Jahres gibt es Kontakt zu den Kindergärten in den Gemeinden Neckarsteinach und Hirschhorn. Ab 2018 werden in diesen Einrichtungen regelmäßig Sprechstunden angeboten.

Wie auch schon in den Vorjahren gibt es für 2018 vermehrt Anfragen nach Elternabenden sowie Nachfrage nach Fallbesprechung und Supervision für die Mitarbeiter der Einrichtungen.

Bärbel Hart, Maria Jungmann,
Winfried Herr

Im Jahr 2017 wurden von der Erziehungsberatungsstelle Fürth 19 Pflegefamilien im Rahmen von Supervision beraten. Grundlage bildet die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes Kreis Bergstraße und unserer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Fürth.

Der Pflegekinderdienst hat die Möglichkeit, Pflegeeltern ein Supervisionsangebot zu machen, das die Beratungsstelle vorhält. Wenn die Pflegeeltern an dem Supervisionsangebot interessiert sind, findet ein gemeinsames erstes Gespräch mit dem*r Mitarbeiter*in des Pflegekinderdienstes, den Pflegeeltern und einem*r Mitarbeiter*in der Beratungsstelle statt. Dieses Gespräch dient der Abklärung der Ziele und Erwartungen. Die weiteren Supervisionsgespräche finden ohne den Pflegekinderdienst und unter Schweigepflicht statt, so dass Pflegeeltern eine Möglichkeit geboten wird, sich auch mit sehr persönlichen Themen einzubringen. Oft finden diese Gespräche in einem zeitlichen Abstand von ca. 4-6 Wochen statt. Der Abschluss der Gespräche wird dem Pflegekinderdienst mitgeteilt.

Der besondere Unterstützungsbedarf von Pflegeeltern kann sich ergeben, z. B. aufgrund der (oftmals traumatischen) Vorerfahrungen der

Pflegekinder in der Herkunftsfamilie, die in die Pflegefamilie hineinwirken, sich oftmals in auffälligem Verhalten und schwieriger Beziehungsgestaltung äußern und die Pflegeeltern wie andere Bezugspersonen vor große Herausforderungen stellen. So wird z. B. häufig von Pflegeeltern berichtet, dass Pflegekinder sich zu Zeiten einer scheinbar gut funktionierenden Beziehung mit den Pflegeeltern oder nach einem schönen gemeinsamen Tag plötzlich aggressiv oder abwertend den Pflegeeltern gegenüber verhalten. Viele Pflegeeltern fühlen sich durch solche und ähnliche Verhaltensweisen persönlich angegriffen und enttäuscht. Supervision kann hier helfen, das Pflegekind mit seinen Vorerfahrungen und seinem Bezugsrahmen besser zu verstehen, sein Verhalten einzuordnen und damit die Pflegeeltern durch einen anderen Blickwinkel in die Lage zu versetzen, solches Verhalten nicht persönlich auf sich zu beziehen, durch größeren inneren Abstand sich weniger in Machtkämpfe/Eskalationen zu begeben und dadurch den Bedürfnissen des Pflegekindes besser gerecht werden zu können. Die großen und immer wieder neu auftretenden Herausforderungen, vor die ein Pflegekind die Pflegeeltern oft stellt, können eine erhebliche psychische Dauerbelastung darstellen; hier kann eine regelmäßige Supervision einen wichtigen

Beitrag zur Psychohygiene der Pflegeeltern leisten, so dass diese sich eher in der Lage erleben, Bewältigungsstrategien zu entwickeln und mit den Anforderungen auf Dauer umgehen zu können.

Für die Bereitschaftspflegeeltern wurden 2017 vier Gruppensupervisionen angeboten. Bereitschaftspflegefamilien nehmen Kinder, in der Regel ohne etwas über die Vorgeschichte und die Besonderheiten des Kindes zu wissen, aus unterschiedlichsten Lebensgeschichten und mit Beeinträchtigungen, für einen nicht bekannten Zeitraum vorbehaltlos bei sich in der Familie auf. Da die Unterbringung in einer Bereitschaftspflegefamilie immer zeitlich befristet ist, ergeben sich besondere Aufgaben und Herausforderungen für die Familien. Zum Einen geben sie den Kindern in der akuten Krisensituation Sicherheit, Geborgenheit und Zuwendung und sie brauchen eine hohe Bereitschaft, die Kinder nach der Abklärung wieder loszulassen und sie bei der Rückführung in die Herkunftsfamilie oder die Anbahnung zu künftigen Pflege- oder Adoptivfamilien zu begleiten und zu unterstützen. Zum Anderen beobachten sie die Kinder, dokumentieren ihre Beobachtungen und tragen wesentlich dazu bei, den weiteren Hilfebedarf des Kindes mit zu ermitteln.

Der zeitliche Rahmen für die Bereitschaftspflege kann sich sehr unterschiedlich gestalten. Es können nur drei Tage sein, aber auch neun Monate oder länger werden. Eigentlich sollte ein Zeitraum von einigen Monaten nicht überschritten werden, damit das Kind keine tiefen Beziehungen in der Bereitschaftspflegefamilie eingeht. Oftmals kann der zeitliche Rahmen aufgrund der unklaren Situation nicht eingehalten werden. Kinder verlassen, je länger sie bleiben, immer mehr den Gast-Status und werden zu „Familienmitgliedern“. Die Beziehung zum Kind, die Bindung wird grundsätzlich im Zwiespalt gelebt. Dies erfordert von allen Familienmitgliedern in der Bereitschaftspflege eine stetige Balance, die immer wieder herzustellen ist. Zum Einen soll die Bindungsfähigkeit der Kinder gefördert werden, zum Anderen muss gleichzeitig das Bild von der eigenen Familie in ihren Grenzen aufrechterhalten werden.

Die Verschmelzung von einer professionellen Ebene und dem eigenen privaten Familienleben ist ein Kernthema, das Konflikte, Spannungen, Schwierigkeiten, Dilemmata auf verschiedensten Ebenen hervorruft. In den Supervisionen geht es darum, die Betreuungsperson in ihrer professionellen Haltung zu unterstützen, die emotionale Beteiligung bei sich und der eigenen Fami-

lie zu reflektieren und Möglichkeiten der Bewältigung zu erarbeiten. Das bedeutet zu erkennen und zu unterscheiden zwischen Privatleben und Auftrag und adäquate Grenzen zu ziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Supervision sind Themen, wie die Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern, mit dem Jugendamt und mit Ärzten, Therapeuten, Lehrern usw. Bereitschaftspflegeeltern nehmen oft vielfältige Termine wahr z. B. Besuchskontakte, Arzt-, Diagnose- und Therapietermine oder Hilfeplangespräche, was eine hohe Flexibilität in der Organisation der Alltags erfordert.

Die Supervision in der Gruppe ist hilfreich, um auf die Erfahrungen und Kompetenzen der anderen Gruppenmitglieder zurückzugreifen.

